

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

20. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 24. Mai 1838.

Topographische Beschreibung der Franckeschen Stiftungen.

(Fortsetzung.)

Auf der linken Seite des Vorderhofes stößt an das Hauptgebäude ein vier Stockwerk hohes massives Haus. In dem untern Stockwerk ist eine Waarenniederlage für die Apotheke und das feuerfeste gewölbte Laboratorium derselben, eine Waschküche für die Waisenkneben und drei Schulklassen der Knabenfreischule. In der zweiten sehr niedrigen Etage befinden sich ebenfalls Niederlagen für die Apotheke und die Kleidersäle der Orphanen. Die dritte enthält 8 Lehrzimmer der Bürgerschule; die vierte bewohnen die Waisenkneben in zwei sehr geräumigen, hohen und hellen, und in zwei kleineren Stuben; zwei andere werden von den vier Aufsehern derselben (von denen je zwei aus besondern Gründen in eine Stube sich theilen müssen) bewohnt. Unter dem Dache ist der über das ganze Gebäude hinlaufende, durch doppelte Fensterreihen luftige und gesunde (nur etwas zugige) Schlaftaal für die Waisen und ihre Lehrer mit 96 Betten. Den obern, niedrigeren Boden hat die Apotheke zur Benutzung.

Auf diesem Raume stand der 1698 gekaufte Gasthof zum Adler, der alsbald mit dem neu erbauten Vordergebäude in Verbindung gesetzt, eingerichtet und zur Woh-



Wohnung der Waisenmädchen, so wie auch zur „Armen=Mägden=Schule“ bestimmt wurde. Dadurch ließen sich alle diese Schulen besser übersehen und in größerer Ordnung halten. Als aber zu jenen Zwecken 1709 ein eigenes Haus erbaut und im Frühlinge des folgenden Jahres bezogen war, konnte das ganze Adlergebäude zu Schulzimmern gebraucht werden und nur einige Räume des untern Geschosses wurden zu einem Laboratorium für die Apotheke, zu Holz- und Kräuterkammern und zu einer Bädestelle nebst daran stößenden Kabinettchen benutzt. Im Erdgeschoß waren vier, im zweiten Stockwerk sechs Schulstuben; da aber diese lange nicht ausreichten, so wurden im Ober- und Unterdache ebenfalls vier Schulzimmer eingerichtet, der übrige Raum der Dachböden aber theils für die Reinigung der Waisenknaben, theils für die Haushaltung, theils für die Aufbewahrung der in der Apotheke zu verwendenden Glaswaaren gebraucht. So blieb es über dreißig Jahre, bis die Erweiterung der Apotheke die Anlegung eines größeren, feuerfesten Laboratoriums erforderte und man bei dieser Gelegenheit das ohnehin unbrauchbar gewordene Adlergebäude niederzureißen beschloß. Dies geschah 1732; sogleich wurde der Anfang mit dem Bau des noch jetzt stehenden massiven Hauses gemacht, das im Jahre 1734 vollendet war. Es erhielt schon damals die Einrichtung und Bestimmung, welche noch jetzt besteht; nur daß in den ersten Jahren dieses Jahrhunderts ein Theil des Erdgeschosses für die Knabenfreischule eingerichtet ward, die anfangs nur zwei, später drei Klassen erhielt. Die daneben befindliche Waschstube für die Waisenknaben ist erst 1831 gebaut, da sich dieselben vorher theils im Freien, theils in dumpfen, schmutzigen Räumen hatten waschen müssen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Am Sonntage Graudi (27. Mai) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiac. Prof. Franke. Um 2 Uhr Hr. Diac. Dryander.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpr. Dr. Ehrlich. Um 2 Uhr ein Candidat.

Zu St. Moriz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guericke. Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompr. Dr. Blanc. Um 2¼ Uhr Hr. Dompr. Dr. Kienäcker.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Pastor Held.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Siemann. Abendstunde um 5 Uhr, Derselbe.

2. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.

Den 22. Mai 1838.

	1 Ehlr. 25 Sgr. — Pf.	bis 1 Ehlr. 27 Sgr. 6 Pf.
Weizen	1 s 17 s 6 s —	1 s 20 s — s
Roggen	1 s — s — s —	1 s 2 s 6 s
Serfte	— s 26 s 3 s —	— s 28 s 9 s
Hafer		

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekannt:

 Bekanntmachungen.

Extract

aus dem Amtsblatt der Königl. Regierung zu Merseburg vom 5. Mai 1838 18. Stück Seite 141.

Nr. 265. Die Arznei-Taxe für 1838 betreffend.

Die von der damit beauftragten Special-Commission für das Jahr 1838 ausgearbeitete und von dem unterzeichneten Ministerium genehmigte Arznei-Taxe tritt mit dem 1. Mai d. J. in Wirksamkeit. Es haben sich daher von dem genannten Termine ab die Apotheker des Königlich Preussischen Staates, bei Vermeidung der im Medicinal-Edicte vom 27. September 1725 festgesetzten Strafe von fünf und zwanzig Thalern, nach dieser Arznei-Taxe überall genau zu richten, die dabei betheiligten Behörden aber über deren Befolgung mit pflichtmäßiger Strenge zu wachen.

Berlin, den 10. April 1838.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

(gez.) von Altenstein.

Vorstehendes Publikandum bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntniß. Zugleich fordern wir die Herren Landräthe auf, die kostenfreie Aufnahme desselben in den Kreisblättern, so weit sie geschehen kann, zu veranlassen. Die neue Arznei-Taxe ist bei dem Rendanten der Regierungs-Sportelkasse, Schröter, zu 10 Sgr. das Exemplar, und in Berlin bei dem Buchhändler Herrn Schulze, so wie auch in allen übrigen Buchhandlungen der Monarchie zu demselben Preise zu bekommen.

Merseburg, den 29. April 1838.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.

Vorstehendes hohe Rescript bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Halle, den 18. Mai 1838.

Der Magistrat.

 Oeffentlicher Dank.

Bei der nunmehr, bis auf die im Herbst zu bewerkstelligende Kies-Beschüttung der Wege in der neuen Promenade, vollendeten Instandsetzung dieser öffentlichen Anlage haben viele unserer Mitbürger den hier nie fehlenden Gemein Sinn aufs Neue behätigt, indem sie sowohl durch unentgeltliche Leistung einer sehr großen Zahl von Fuhrn, als auch durch Ueberlassung werthvoller, pflanzbarer Gegenstände, wesentlich dazu beigetragen, die ohne derartige Opfer nur durch bedeutenden Mehraufwand von Kosten zu bewirken möglich gewesen Einrichtung dieses so lange schon entbehrten und allgemein gewünschten Spazierweges ins Leben zu rufen. Sämmtliche Bewohner der Stadt Halle sind jenen Einzelnen zu großem Danke verpflichtet, den wir im Namen der Gesamtheit hierdurch öffentlich auszusprechen nicht unterlassen können. Halle, den 18. Mai 1838.

Der Magistrat.

Da im Licitationstermine am 16ten d. M. für den auf die 6 Jahre von Michaelis 1838 bis dahin 1844 zur Vermiethung ausgebotenen Keller unterm Rathhause, der Märkerstraße zunächst, kein annehmlisches Gebot abgegeben ist, so wird ein anderweiter Termin auf

den 31. d. M. 9 Uhr

auf dem Rathhause anberaume.

Halle, den 21. Mai 1838.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurück gesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An den Victualienhändler Schuler in Berlin.
- 2) An Hrn. N. N. Ritter des goldenen Sporens bei Däsfeldorf.
- 3) An Hrn. Kaufmann Wiesener in Juliusburg.
- 4) An Hrn. Scheffler in Tankerode.
- 5) An Hrn. J. H. Wages in Magdeburg.
- 6) An Hrn. Sattlermeister Löffler in Schraplau.
- 7) An Hrn. Buchbin:

bindermeister Herzog in Ascherleben. 8) An Hrn. Pastor Meyer in Vorfeld. 9) An Hrn. C. Klemm in Kiljo bei Landsberg. Halle, den 22. Mai 1838.

Königl. Postamt. Götschel.

Sonnabend den 26. Mai ist bequeme Gelegenheit
von hier nach Bernburg. Liebrecht.

In Nr. 56 große Ulrichsstraße ist ein Logis aus
Stube, Kammer, Vorfaal und Kochgelegenheit Ver-
änderung halber von Johannis c. ab billig zu vermiethen.
Das Nähere hierüber beim Tischlermeister Letius,
Rannische Straße Nr. 542.

In meinem Hause Nr. 1487 dicht am Theater ist
noch eine Stube mit Kammer an eine kinderlose Familie
oder ein paar einzelne Herren zu vermiethen und kann
sogleich bezogen werden. Amalie Fesstner.

Madame Weibezahl in Halle an der Post wird
von jetzt an alte Strohhüte zum Bleichen, Färben und
Verändern für mich annehmen.

Leipzig, den 16. Mai 1838.

C. S. Hennigke, Strohhutfabrikant.

Fetten, starken Rheinlachs billigst bei
G. Goldschmidt.

Sehr fetten, starken Silberlachs à Pfd. 15 Sgr.,
schönen mar. Lachs à Pfd. 12½ Sgr., große Bratheringe
das Stück 1 Sgr., und einen Transport. schöne große
Neunaugen das Stück 1¼ Sgr. empfing

G. Goldschmidt.

Sehr fetten Schweizertäse, Limb. Käse, sehr schön
nen Sahnetäse das Stück 7½ Sgr., holl. Rummeltäse
das Pfund 2 Sgr. empfiehlt

G. Goldschmidt.

Sehr große Apfelsinen und Citronen äußerst bil-
lig bei G. Goldschmidt.

Brick, Heringe

à Stück 6 Pf. mit Gewürz-Sauce empfiehlt

Bolze.

Große Pferde = Auction.

Den 26. Mai c., Vormittag von 10 Uhr an, sollen in dem Gasthose zur Stadt Hamburg, hier in der großen Steinstraße belegen, mehrere Pferde, als: zwei Trakehner hellbraune egale englisirte Gestüte, Pferde, zwei dergleichen Neustädter Race, zwei im vierten Jahre, zwei im dritten Jahre stehende Fohlen, und ein hellbrauner im fünften Jahre stehender Wallach (Reitpferd), öffentlich meistbietend für fremde Rechnung gegen baare Zahlung versteigert werden. Auch können noch Sachen in dieses Fach schlagend mit zu dieser Auction angenommen und verkauft werden. Hierzu ladet ergebenst ein

G. Wächter.

Halle, den 23. Mai 1838.

Blumenpflanzen = Verkauf.

Circa 120 Sorten Sommerblumen à Schock 2 Sgr. 6 Pf.
50 Sorten stark ins Gefüllte fallende

Sommerleukojen à Schock 4 Sgr.
25 Sorten gefüllte Balsaminen à Schock 8 Sgr.
10 Sorten Zinnien à Schock 7 Sgr. 6 Pf.
21 Sorten gefüllte Feder- oder

Röhrenaster à Schock 4 Sgr.
gefüllter brauner Goldlack à Schock 4 Sgr.
extra gefüllte Chineser Nelken in circa

50 Schattirungen à Schock 3 Sgr.
sind im Rendant Jeremia'schen Garten in Halle,
Glauchau Nr. 1970, zu haben beim

Gärtner J. Kettig.

Den Empfang neuer Waaren, bestehend in Perlen, Wolle verschiedener Qualität, seidnen Bändern, englischen Spigen, Handschuhen, weißen und farbigen Strickgarnen, zu den billigsten Preisen, so wie mehrerer in dieses Fach schlagender Artikel, beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen

Emma Bürger und Mathilde Seyffert,
Rannische Straße Nr. 539.



Im vorigen Herbst ist irgendwo ein dunkelgrün seidner Sonnenschirm mit schwarzem Stiele und Knöpfe stehen geblieben. Wer solchen bei sich findet, wolle ihn geneigt bei Mad. Sney ist im ehemaligen Heller'schen Hause abgeben.

Es ist mir am Montage halb 1 Uhr ein Handbeil gestohlen, welches wahrscheinlich gleich verkauft ist; es ist etwas groß und einbällicht, am Gehäuse sind die Zeichen WAL eingehauen. Ich bitte, wem es sollte zu gebracht sein, mir es anzuzeigen.

Walt her, Steinweg.

Fernern Irrungen vorbeugen, zeige ich hiermit an, daß mein Geschäft in der großen Klausstraße, so wie das auf dem alten Markte, nur unter meiner alleinigen Firma:

Carl Mertens

betrieben wird. Dies meinen geehrten Geschäftsfreunden zur Nachricht.

Halle, den 21. Mai 1838.

Carl Mertens.

Billiger Verkauf

seiner Filzhüte neuester Façon erlaube ich mir zur geneigten Berücksichtigung bestens zu empfehlen.

Adolph Golze,

früher C. Pfahl, gr. Klausstraße Nr. 874.

Eine frische Sendung schöner Apfelsinen empfang und verkauft zum billigsten Preis

Joh. Nagelé in den drei Königen.

Donnerstag den 24. Mai zum Himmelfahrtstage ist früh Gartenmusik, wobei kalte und warme Getränke, Speck- und anderer Kuchen zu haben ist, hierzu bittet um geneigten Zuspruch

Kühne auf der Maille.

Zu Himmelfahrt den 24. Mai früh Speckkuchen, des Nachmittags Gartenmusik und Tanzvergügen bei Deckert.